

# Gewalt, Nihilismus, Theologie

## Zur Rationalität des dschihadistischen Terrorismus



Der dschihadistische Terrorismus kann weder durch eine Religionisierung erklärt werden noch dadurch, dass man versucht, den Islam direkt für ihn haftbar zu machen. Auch Erklärungsmuster wie Diabolisierung, Soziologisierung oder Ethisierung bleiben unzulänglich. Viel bedeutsamer für ein besseres Verständnis des Dschihadismus sind die Nachahmung gesellschaftlich vorherrschender Gewaltmuster und der durch Identitätskrisen und Dekulturation bewirkte Nihilismus. Religiöse Rechtfertigungen treffen erst in einem zweiten Schritt auf jene Menschen, die verzweifelt eine Antwort auf ihre innere Leere suchen. Als gefährliche Ideologien erweisen sich die monotheistischen Religionen, wenn die heiligen Schriften fragmentiert interpretiert werden und die Parteinahme für verfolgte Opfer nicht mehr mit Vergebung verbunden bleibt. Eine solche fragmentierte Auslegung des Korans kennzeichnet auch die dschihadistische Theologie der Gewalt.



Wolfgang Palaver

Seit den Terroranschlägen von 9/11 in den USA, der Ausrufung eines Islamischen Staates in Teilen des Iraks und Syriens und weiterer Anschläge, in denen sich Terroristen auf den Islam beriefen, beherrscht die Angst vor dem islamistischen Terrorismus viele Menschen in den westlichen Ländern. Vorschnelle, aber meist unzureichende Erklärungsmuster haben sich gleichzeitig mit diesem Phänomen ausgebreitet. Eine erste Zuschreibung besteht in der Religionisierung dieser Gewaltakte.

Neue Atheisten wie Richard Dawkins oder der religionskritische Literaturnobelpreisträger José Saramago haben sofort die Religionen als solche an den Pranger gestellt und diesen eine grundsätzliche Gewaltneigung zugesprochen.

Die folgenden Ausführungen zeigen jedoch, dass solche Erklärungsmuster zu kurz greifen, zu wenig nach den eigentlichen Ursachen von Gewalt und Terror fragen und von der eigenen Verantwortung ablenken.

steller Pankaj Mishra markant festhält: „Es ist zweifellos kein esoterischer Hadith, der den IS veranlasst, heute so eifrig die modernen Methoden und Techniken des Krieges, der Revolution und der Propaganda vom Westen zu übernehmen – und vor allem, wie Jihadi Johns mörderisches Dandytum belegt, seine medienfreundliche *Shock-and-Awe*-Gewalt.“ (Mishra 2017, 94) Hier zeigt sich viel eher die Ansteckungsgefahr, die vor allem amerika-

📡 Wo Religion als Hauptursache der Gewalt genannt wird, dient sie als Sündenbock, um von anderen Ursachen abzulenken

### *Unzulängliche Erklärungsmuster für den Dschihadismus*

Die Religionisierung des Terrorismus bleibt viel zu sehr an der Oberfläche dieses Phänomens. Selbstmordattentäter brauchen nicht notwendigerweise eine Religion zu ihrer Motivation oder Legitimation. In unserer Gegenwart wurde diese Form des gewalttätigen Kampfes zuerst vor allem von den Tamil Tigers, den tamilischen Befreiungskämpfern im Bürgerkrieg in Sri Lanka, zur Anwendung gebracht, und zwar ohne religiöse Rechtfertigung. Untersucht man die Biographien politisch radikalisierten Personen, so zeigt sich keine besondere religiöse Ausbildung

oder Herkunft, sondern ein deutlicher Überhang von Ingenieuren und Studenten technischer Disziplinen (Wenzel 2017, 152). Auch die Profile europäischer Dschihadisten widerlegen eine direkte religiöse Abhängigkeit, denn von zehn Gotteskriegerinnen stammen acht aus einem atheistischen Elternhaus und in Frankreich sind zwanzig Prozent Konvertiten (Manemann 2015, 22). Ebenso lässt sich kein direkter Zusammenhang zwischen bestimmten Koran- oder Hadith-Interpretationen und dem dschihadistischen Terrorismus herstellen, wie der indisch-englische Schrift-

nische Kriegsgewalt mit sich geführt hat. Gegen die Religionisierung des Terrorismus muss nachdrücklich festgehalten werden, dass es immer zuerst Menschen sind, die Gewalt ausüben, und Religion gegebenenfalls als Legitimationsgrund hinzukommt. Wo die Religion als Hauptursache genannt wird, dient sie den Menschen bloß als Sündenbock, um von den unangenehmeren Ursachen der Gewalt abzulenken (Girard/Palaver 2018, 30)